



## Zum Jubiläum ein Buch für alle Jesinger

**Ortsgeschichte** Das Kirchheimer Stadtarchiv hat unter Mithilfe bewährter Autoren 1 250 Jahre Geschichte wissenschaftlich aufgearbeitet. Auch viele Jesinger haben daran mitgewirkt. *Von Andreas Volz*

**K**napp 500 Seiten für 1250 Jahre: Die Autoren der Jesinger Ortsgeschichte haben sich aufs Wesentliche beschränkt. Und trotzdem erfüllt das neue Werk sämtliche Ansprüche, die die Geschichtswissenschaft stellt. Wer jetzt denkt, das Buch taugt wohl nur fürs Regal, hat sich allerdings gewaltig getäuscht: Es kommt alles andere als trocken daher und beschreibt auch Skandale und Affären.

Ein Beispiel nannte Kirchheims Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker bei der Vorstellung des neuen Buchs in der propovollen Gemeindehalle: „Die Reformation begann mit einem Skandal. Der Pfarrer war nicht unbedingt ein Kind von Traurigkeit. Schon vor der Reformation lebte er mit einer verheirateten Frau zusammen.“ Als sich deren Ehemann beim Schultheißen beschwerte, kam es zu einer handfesten Auseinandersetzung mit dem Pfarrer, der für sich selbst wohl weder die Seligpreisung für die Sanftmütigen noch für die Friedfertigen in Anspruch nehmen konnte.

### Lauter rechtschaffene Pfarrer

Letztlich reagierte die Obrigkeit und inhaftierte den renitenten Pfarrer Jakob Toublin. Als er am 24. Februar 1535 außer der „Urfelde“ auch geschworen hatte, dass er das Herzogtum Württemberg unverzüglich verlassen werde, wurde er begnadigt und durch Matthias Schnieper ersetzt. Die Oberbürgermeisterin ergänzte dieses Detail aus der Ortsgeschichte um eine eigene Anmerkung: „Toublins Nachfolger in Jesingen war ein rechtschaffener evangelischer Pfarrer – und ich wage hinzuzufügen: So ist es bis heute geblieben.“

Aber nicht nur die Reformation, auch andere Epochen und Er-



Autoren, Verwaltung und Verleger stellen die neue Ortsgeschichte in der Jesinger Gemeindehalle vor.

Fotos: Markus Brändli

eignisse der „großen Geschichte“ zählte Angelika Matt-Heidecker auf – den 30-jährigen Krieg etwa, die napoleonische Zeit oder auch das „Dritte Reich“. Was alle diese Themen gemeinsam haben: Sie kommen ausführlich in der Ortsgeschichte vor, „denn alles hatte auch Auswirkungen auf Jesingen“.

Es geht aber im 39. Band der Schriftenreihe des Kirchheimer Stadtarchivs nicht nur um die Geschichte, sondern auch um die Ge-

genwart Jesingens, wie Ortsvorsteher Christopher Flik erwähnte: „Es gibt wohl keinen Jesinger hier in der Halle, der nicht Porträt gestanden hätte für den Fotografen Ralph Steckelbach.“ Porträtiert sind die Jesinger außer in Bildern auch in zwölf speziellen Zeitzeugen-Porträts. Für den scheidenden Ortsvorsteher steht deshalb fest: „Das Buch kann sich sehen lassen und schafft ein hohes Maß an Identifikation mit unserem Heimatort.“

Kirchheims Stadtarchivar Frank Bauer sprach von einem „Mammutprojekt, das keiner alleine schaffen kann“. Außer seinen Mitautoren – Manfred Waßner, Matthias Ohm, Rosemarie Reichelt, Sabine Widmer-Butz und Renate Schattel – dankte er dem Haus GO Druck Media Verlag für die gewohnt gute Zusammenarbeit sowie allen Jesingern: für die Zeitzeugeninterviews, die Fotografi-

en und zahlreiche Leihgaben. „Sie haben diese Ortsgeschichte erst möglich gemacht. Ohne Sie wäre das nicht gegangen.“ Bezirkskantor Ralf Sach sorgte indes am Flügel nicht nur für beschwingte Unterhaltung, sondern auch für die passende musikalische Identifikation mit Jesingen, indem er das Jesinger Heimatlied mit einfließen ließ. Die entsprechende Audio-Datei ist das einzige, was der neuen Ortsgeschichte vielleicht noch fehlt.

## Wer die Macht hat, überwacht Sitte und Moral im Dorf

**Vortrag** Bei seinem Streifzug durch die Geschichte Jesingens stellt Frank Bauer Schule und Kirche in den Mittelpunkt.

**Kirchheim.** Von „Herrschaft und Macht“ in Jesingen sprach Kirchheims Stadtarchivar Frank Bauer in seinem Festvortrag zur Vorstellung der neuen Ortsgeschichte. Zwei Institutionen stellte er dabei in den Mittelpunkt: Schule und Kirche. Allenfalls an die Schule würde man heute noch denken, wenn es um „Macht“ geht.

Dabei war die Schule einstens eher „ohnmächtig“, wie Frank Bauer ausführte: „Eine Schulpflicht gab es erst ab 1648, als nach dem 30-jährigen Krieg auch der moralische Wiederaufbau wichtig war.“ Dennoch schickten die Eltern ihre Kinder eher zögerlich in die Schule, weil sie auf dem Feld oder als Viehhirten benötigt wurden. Die Eltern dachten also: „Was braucht mein Kind Lesen und Schreiben lernen? Den Ziegen muss es ganz bestimmt nichts vorlesen.“

Hinzu kam, dass auch die Schulmeister sich selbst versorgen mussten: „Die bestellten ihre

Äcker und kümmerten sich ums Vieh wie jeder andere auch. Es gab ja noch keinen Supermarkt.“ Unterricht war folglich nur an Sonn- und Feiertagen angesetzt, und der Sommer war ohnehin Arbeitszeit, aber keine Schulzeit: „Ganzjähriger Unterricht wurde erst im Lauf des 18. Jahrhunderts üblich.“

### 151 Jahre Lehrer Johannes Schäfer

1601 ist erstmals ein Schulmeister für Jesingen nachgewiesen: Bernhard Gettling, dem 1617 Hans Gettling nachfolgte. „Diese Ämter wurden häufig in den Familien vererbt“, stellte Frank Bauer fest. In Jesingen gab es dabei aber doch eine Besonderheit: Von 1690 bis 1841 hießen die Schulmeister allesamt Johannes Schäfer. Es folgte jeweils der Sohn auf den Vater. Um sie unterscheiden zu können, werden sie in der Ortsgeschichte von I bis IV durchnummeriert.

Die Visitationsprotokolle nennt Frank Bauer als wichtige Quelle

für den Schulalltag. Von Johannes Schäfer II, der sein Amt von 1736 bis 1758 ausübte, findet sich folgendes Zitat: „Er ist im Unterricht gut, buchstabiert richtig, hat auch etwas wenig in dem Rechnen getan. Hat feine Zucht in der Schule und sucht die Kinder in der Ordnung zu halten, erinnert sie auch zur Frömmigkeit.“ Sein eigener Lebenswandel wird aber auch kri-

tisch betrachtet: „Sein häusliches Verhalten besser als vorher, da er dem Spielen nachgegangen.“

Offenbar hat sich die Spielsucht gebessert. Dass aber die Moral hier eine große Rolle spielt, liegt an der Institution Kirche, der die Schulaufsicht oblag. Erst 1909 wurde die geistliche Aufsicht eingeschränkt. Über Jahrhunderte hinweg überwachte der Kirchenkonvent Sitt-

lichkeit und Ordnung im gesamten Dorf. „Das war ein sehr mächtiges Gremium. Es überwachte den Besuch der Sonntagsschule, die Einhaltung von Tanzverboten und es genehmigte Eheschließungen.“

Auch der Kirchenbesuch war eine Pflicht, die die Öffentlichkeit überwachte. Erst in jüngerer Zeit sei der Glaube zur Privatsache geworden, das richtige Verhalten damit eher zur Frage der individuellen Ethik als der öffentlichen Moral geworden. Frank Bauer stellt aber zu den früheren Zeiten klar: „Sollte der Eindruck entstanden sein, dass die Menschen damals ausschließlich in Bibelversen kommunizierten, so wäre dieser Eindruck falsch. Auch in Jesingen feierten die Menschen früher ihre Hochzeiten mit derben Sprüchen und reichlich Alkohol.“ Egal wie man zu beidem steht – zünftiges feiern steht am Wochenende für alle Jesinger auf dem (Pflicht-)Programm. *Andreas Volz*



### Zahl des Tages

# 190

**Exemplare** der Jesinger Ortsgeschichte sind bei der Vorstellung in der Gemeindehalle verkauft worden. Die Jesinger haben sich also nicht nur vom einmaligen Sonderpreis für den Kauf begeistern lassen. Sie haben sich damit auch deutlich zu ihrem Ort und ihrer Geschichte bekannt.

### Jubiläum Jesingen feiert drei Tage am Stück

**Kirchheim.** Das Jesinger Jubiläumswochenende beginnt heute mit dem Heimatabend im Festzelt hinter der Gemeindehalle. Einlass ist ab 18 Uhr, Programmstart um 19 Uhr. Am Samstag geht es um 14 Uhr mit dem Kinderfest weiter, zu dem eine Aufführung der Schule und eine große Spielstraße gehören. Abends ab 19 Uhr spielen die „Albftza“. Am Sonntag beginnt um 10 Uhr der Gottesdienst im Festzelt. Um 13.30 Uhr stellt sich der Festzug in der Fauslerstraße auf. *tb*

### Schulmensa bekommt neuen Schallschutz

**Kirchheim.** In der Mensa am Schlossgymnasium sind neue Schallschutzelemente in die Decke montiert worden. Diese dämpfen den Schall und sorgen für eine bessere Akustik. Möglich wurde der Austausch der bisherigen Elemente gegen die neuen, schallabsorbierenden durch die Unterstützung zweier regionaler Unternehmen. Die Volksbank Kirchheim-Nürtingen verlieh dem „Schall-Projekt“ das Siegel förderfähig. Jens Graner, Vorstand des Betreibervereins „essbar“-Mensa im Schloss, wurde bei der letztjährigen Spendenaktion ein Förderscheck über 1000 Euro überreicht. *pm*



Jens Graner (Mitte) freut sich mit Jochen Knapp und Moritz Losert von der Volksbank Kirchheim-Nürtingen. *Foto: pr*

## Wo Männer ihren BMI checken

**Medizin** Verein „buefet“ lädt in Kirchheims Fußgängerzone an vielen Ständen zum Infotag zur Männergesundheit ein.

**Kirchheim.** Für viele Männer ist Gesundheit im Alltag kaum ein Thema, solange sie sich gesund fühlen und keine körperlichen Beschwerden verspüren. Der Kirchheimer Verein „buefet“ lädt am morgigen Samstag zum Männergesundheitstag an diverse Infostände in die Kirchheimer Fußgängerzone ein. Interessierte können sich mit diversen Informationen über ihren Gesundheitszustand versorgen, etwa durch Messungen von Blutzucker, Cholesterin oder ihres Body-Mass-Index (BMI), sie können einen Cardioscan sowie Reaktions- und Balancetests machen. Von 9 bis 13 Uhr lädt eine Smoothie-Bar zwischen Stadtbücherei und Rathaus auf einen gesunden Drink ein, natürlich nicht nur für Männer, wie die Veranstalter betonen. Der „Schlaganfall-Bus“ und die Rikscha machen hier ebenfalls Halt. Der Männergesundheitstag ist ein Angebot im Rahmen der Kirchheimer Veranstaltungsreihe „Was Männer bewegt – Das Beste kommt noch“. Die Reihe steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker und ist Resultat der Zusammenarbeit verschiedener Kirchheimer Einrichtungen. *pm*

## Diskussion zur Zuwanderung

**Politik** SPD lädt zur Diskussion über neues Gesetz zur Migration ein.

**Kirchheim.** Die SPD-Bundestagsfraktion lädt am Montag, 15. Juli, um 19 Uhr zur Diskussionsrunde über ein neues Zuwanderungsgesetz ein. Im Alten Gemeindehaus in Kirchheim in der Alleenstraße 116 wird auch die Diskussion über Flüchtlinge aufgegriffen. Es geht um die Frage, wie man in Deutschland mit Geflüchteten und Migranten umgehen soll. Ein modernes Zuwanderungsrecht für Fachkräfte, ein flexibles Recht für Geflüchtete, das einen Spurwechsel ermöglicht, und davon unabhängig ein Asylrecht, das politisch Verfolgten Schutz gewährt – das strebt die SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag an. Vor Kurzem wurden zu diesem Themenkomplex mehrere Gesetze verabschiedet. Was sind die Ziele dieser neuen Gesetzgebung? Dazu wird der Sprecher für Migration und Integration der SPD-Fraktion, Lars Castellucci, in einem Impulsvortrag Auskunft geben. Bettina Schmauder, Vizepräsidentin des Bundes der Selbstständigen Baden-Württemberg, und Marianne Gmelin, Beauftragte des evangelischen Kirchenbezirks Kirchheim für Asyl und Migration, sind weitere Experten. *pm*

### Rheuma-Liga trifft sich

**Kirchheim.** Am Montag, 15. Juli, veranstaltet die AG Kirchheim der Rheuma-Liga Baden-Württemberg ihr monatliches Treffen. Dieses Mal geht es um Schlafstörungen. Beginn ist um 19 Uhr im Alten Forstamt, Schlossplatz 9, in Kirchheim.

### Hilfe bei Demenz

**Kirchheim.** Der Dienst Sorglos-Begleitung für Menschen mit Demenz hilft Angehörigen von demenziell veränderten Menschen. Am Montag, 15. Juli, gibt es von 17.30 bis 18.30 Uhr ein Treffen im evangelischen Gemeindehaus Jesingen, Reußensteinstraße 15. Anmeldung unter 0 70 21/95 05 20.